

Hotel zur wilden Biene

Eine Bauanleitung für ein Zuhause für Hundert Wildbienen



In Deutschland gibt es 560 Wildbienenarten – wirklich eine beeindruckende Zahl. Wildbienen, wie die Mauerbiene, sind enorm fleißig. Eine Mauerbiene kann enorm viele Blüten bestäuben und ist dazu sehr pflegeleicht. In Japan werden bereits auf weiten Teilen der Obstkulturen Mauerbienen gezielt eingesetzt.

Leider sind von den vielen, vielen Wildbienen bei uns fast die Hälfte auf der roten Liste. Unsere Landschaften sind über weite Gebiete ausgeräumt, unsere Wälder haben weniger Totholz, die Landwirtschaft ist intensiviert und es bleiben wenige Rückzugsorte für die Wilde Biene.

Diesen Rückgang struktur- und blütenreicher Lebensräume müssen wir natürlich umfassender angehen. Aber auch kleine Schritte helfen und mit etwas Aufwand kann ein sehr schönes „Hotel Wilde Biene“ gebaut werden.

Bei der Auswahl des Holzes ist es wichtig, dass kein Nadelholz verwendet wird (Harzbildung) und kein Holz, das leicht zu Rissen neigt. Ein Riss macht die gebohrten Nisthöhlen unbrauchbar. Besonders gut geeignet ist **Esche**, da zäh und kaum Rissbildung. Aber auch **Eiche, Buche, Ahorn, Apfel, Birke, Hainbuche** sind gut geeignet.



In meinem Fall hatte ich zufällig im Jahr 2019 beim Holzmachen für den Winter zwei Eschen fällen müssen (vom Pilz befallen und umsturzgefährdet).

So hatte ich bereits gespaltene, ein Meter lange Holzscheite (und übrigens noch einige übrig).

Der zweite Schritt ist das richtige Werkzeug. Bohrer verschiedener Größe bieten unterschiedlichen Wildbienen das passende Zuhause. Bohrer mit Durchmesser 2-4 mm sind geeignet für Maskenbienen und solitäre Wespen, Bohrer mit einem Durchmesser von 3-5 mm für Scherenbienen, die Größe von 6 mm ist passend für die rostrote Mauerbiene und Blattschneiderbienen und schließlich am meisten Platz braucht die gehörnte Mauerbiene mit 6-9mm Durchmesser.



Bei den Mini-Bohrern der Größe 3 und 4 sind mir zwei abgebrochen. Mehrfaches Ansetzen ist hier gut – steckt der kleine Bohrer einmal fest, ist es schwer ihn wieder freizubekommen.

Der Großteil der Bohrlöcher sollte die Größe 6 mm haben. Diese Größe ist für die meisten Bienenarten passend. Die Tiefe des Bohrlochs entspricht der normalen Gangtiefe eines Bohrers – also 8 -10-cm.



Ganz wichtig: die Flügel der Insekten sind super fein. Deshalb müssen die Ränder der Einfluglöcher möglichst glatt sind. Ausgefranste Bohrlöcher würden die Flügel beschädigen.



Und eine saubere Stube ist wichtig. Beim Hausputz muss das Bohrmehl so gut es geht raus. Kleine Bürsten gibt es im Baumarkt – z.B. zur Reinigung von Glas-Strohhalmen.



Muster verschönern das Hotel und haben einen wichtigen Nebeneffekt – auch Bienen können sich manchmal in der Haustüre irren - eine etwas kreative Anordnung der Behausungen, erleichtert die Orientierung.

Die Ausrichtung sollte immer Richtung Süden sein. Der Aufstellungsort sollte voll in der Sonne liegen. Insekten mögen eine warme Stube. Und ein trockenes Zuhause – eine kleine Überdachung ist gut. Und ein gewisser Abstand zum Boden – ich habe einfach ein größeres Loch unten gebohrt und ein Stück Baustahl eingeschlagen.



Wenn das Zuhause eingerichtet ist, dann muss natürlich auch noch der Tisch gedeckt werden. Auch im kleinsten Garten und selbst auf dem Balkon gibt es viele Möglichkeiten: ein Blumenkasten voll mit Ziest, Natternkopf und Zimbelkraut bietet sehr viel.

Ich habe im Winter 2018 /2019 den Teil meiner Wiese, welche stark besonnt ist, komplett mit einer Fräse umgegraben und im Frühjahr eine Blumenmischung von Fachhändler (Fa. Rieger-Hofmann, Blaufelden) eingesät. Das Ergebnis ist einfach wunderbar – und nach Jahreszeiten unterschiedlich – im Mai dominierten heuer die Margeriten.



Sehr geholfen hat mir dieses kleine Büchlein – mit noch viel mehr Möglichkeiten für Nisthilfen – von aufgehängten Brombeerstängeln bis zu Tonsteinen.

Und dann ist es fertig – das Hotel zur Wilden Biene – auch ein tolles Geschenk 😊

